



Foto: Clara Hermanns

Trans-Theater aus Belgien: „Rita“ ist eine alleinstehende Frau mit einem ausgeprägten Hang zum Drama – eine „Alice im Wunderland“ in den besten Jahren.

Nie war es so wichtig wie heute

PANOPTIKUM Von 8. bis 13. Februar steigt in Nürnberg die 12. Ausgabe des Europäisch-Bayerischen Kindertheaterfestivals.

Seit dem Nürnberger Stadtjubiläum im Jahr 2000 präsentiert das Theater Mumpfitz alle zwei Jahre europäisches und bayerisches Theater für junge Zuschauerinnen und Zuschauer. So auch in diesem Jahr: Mit 65 Vorstellungen an sechs Tagen bietet das „Panoptikum“-Festival im Kachelbau sowie an sieben weiteren Spielstätten wieder eine große Vielfalt an Formen, Farben und Geschichten auf echten analogen Bühnen.

Von klassischem Schauspiel über Tanz(theater) hin zu Musik, Installationen sowie Figuren- und Objekttheater ist für jedes Alter und jeden Geschmack etwas dabei. Gesprochen wird fast durchgehend deutsch, viele Aufführungen kommen ganz ohne Sprache aus.

Gleichwohl wird die zwölfte Ausgabe von Panoptikum eine besondere werden: 25 Prozent Publikumsbelegung und Sperrstunde ab 22 Uhr – das widerspricht eigentlich allen Festivalregeln. „Das heißt auch, dass wir vielen Kartenwünschen nicht entsprechen können, obwohl wir die Zahl der einzelnen Aufführungen schon fast verdoppelt haben“, sagt Festivalleiterin Andrea Maria Erl. „Trotzdem haben wir uns entschieden, Panoptikum analog stattfinden zu lassen. Denn wir sind davon überzeugt: Nie war ein Festival so wichtig wie heute.“

Zur Eröffnung gibt es ein Wiedersehen mit dem Vorstadtheater Basel, das seine Neuproduktion „Oh Brüder, oh Schwestern“ mitbringt:



Foto: Thomas Langner

Gutes aus heimischer Produktion: „Die wilden Schwäne“ vom Stadttheater Fürth.



Foto: Judith Baus

Vertreten Bayern bei „Panoptikum“: Die Schauburg München mit „Der Apfelwald“.

Ein quatschlebiges Beziehungs-labyrinth sorgt für beste Unterhaltung mit Tiefgang. Ein weiteres Highlight verspricht die französisch-tanztheater-Compagnie Arcosm mit ihrer Tanz-trüff-Videokunst-Neuproduktion „Hotel Bellevue“: In der besagten Beherbergungsbetrieb treffen die unterschiedlichsten Menschen aufeinander, doch plötzlich sind alle Türen verschlossen, es gibt kein Entkommen...

In „Forever“ der Schweizer Compagnie Tabea Martin wird der Frage nachgegangen, was wäre, wenn wir ewig leben würden? Diese Frage wurde den Kindern gestellt, das Team mit fünf Tänzerinnen hat die Antworten in eine wunderbar freudvolle und visuelle Reise über Leben und Tod verwandelt.

Vertreten sind auch ausgewählte Theatergruppen aus Bayern und aus der Gastgeberstadt Nürnberg. Da soll der künstlerische Austausch nicht fehlen: Stolz sind die Festivalmacher, dass ihr Antrag zu einem zweijährigen Forschungsprojekt zur Objekttheater mit Agnès Limbo (Compagnie Gare Centrale) genehmigt wurde. Bei diesem Forschungsprojekt treffen Künstler, Theatermacher und Studierende im Rahmen von „Panoptikum“ zusammen, um zum Thema „Memories“ ein Theater der Objekte zu erforschen. an

INFO
www.festival-panoptikum.de/spielplan -
Kartentelefon: 0911/60 00 50



Foto: Trickser-p

Meister der kleinen Form: „Brennessel“ vom Schweizer Theater Trickser-p ist eine geheimnisvolle Theaterinstallation für einen Zuschauer.



Foto: Lars K. Olsen

Mit dem Stück „Ich mag es am meisten, wenn du hier bist“ reist das Teatret Gruppe 38 aus Dänemark an. Nur soviet: Es geht um Liebe...